

32.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in Ulm/Neu-Ulm eingespart

Die monatelangen Demonstrationen für mehr Klimaschutz tragen Früchte. Bei den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm wird man sich der Verantwortung immer mehr bewusst und stellt auf eine zukunftsfähigere Unternehmensstrategie um.

Ulm ist beim Klimaschutz einen großen Schritt vorangekommen. Die Stadtwerke haben den Vorschlag der lokalen Fridays for Future Gruppe aufgegriffen, ihre Grundversorgung auf Ökostrom umzustellen. Das gilt nicht nur für Neukunden, sondern auch für die etwa 35.000 bestehenden Kunden in der Region, die Strom in der Grundversorgung beziehen!

„Natürlich kommt nach wie vor ein Strommix mit ca. 400 g CO₂/kWh aus der Steckdose, doch das ganze Geld landet in Zukunft nicht mehr direkt im Kohlekraftwerk, sondern in erneuerbaren Energien. Im Kampf gegen die Klimakrise macht das einen entscheidenden Unterschied!“, so Anton Sieber von FFF Ulm. Dasselbe gilt bereits auch schon für die Ladestationen für Elektroautos in der Stadt.

Durch die Aktion ändert sich die Entscheidungsgrundlage: Während vorher die Frage war, ob man aufgrund von Umweltaspekten auf Ökostrom wechseln möchte, muss sich nun jemand gezielt gegen den klimafreundlichen Tarif entscheiden. Der große Fortschritt sind die vielen Tausend Leute, denen es egal ist, welchen Strom sie nutzen, und die Menschen, denen der Wechsel zu kompliziert war. Die Wahlfreiheit beim Stromtarif bleibt aber natürlich bestehen. „Uns ist wichtig, dass auch beim Klimaschutz niemand zu etwas gezwungen wird, dass er oder sie nicht will. Aber wenn wir die Klimakrise noch bewältigen wollen, müssen wir es den Leuten leichter machen“, meint Amelie Hagen von Fridays for Future Ulm.

„Konstruktive Gespräche und die Suche nach vertretbaren Lösungen sind bei uns fester Teil unserer Aktivitäten. Wir freuen uns riesig, dass die Vorschläge, die wir eingebracht haben, auf offene Ohren gestoßen sind. Ein herzliches Dankeschön geht hier an die Stadtwerke, für die gute Entscheidung und Umsetzung!

32.000 Tonnen weniger CO2 jedes Jahr, das kann sich sehen lassen!“, kommentierte Felix Häußler von FFF Ulm. Bereits im Sommer konnten durch Gespräche der Fridays for Future-Bewegung mit Vertretern der Stadtwerke erste Ideen umgesetzt werden. Die SWU bewiesen ihren guten Willen und setzten den Tarif „NaturStrom“ vom Vierten auf den ersten Platz in der Auswahl auf ihrer Website.

Dennoch verbleiben viele tausend Kunden, die noch für Strom aus fossilen Quellen bezahlen. Ausstehend ist auch der Ausbau von Speicherkapazitäten für die erneuerbaren Energien und die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen städtischen Gebäuden, ebenfalls Teil der Forderungen von Fridays for Future Ulm. Potenzial ist also noch reichlich vorhanden.

Kontakt:

ulm@fridaysforfuture.de

Quellen:

<https://www.swu.de/privatkunden/produkte-leistungen/strom/grundversorgung/>